

## Nachruf Hildegard Lammer

Hans Baumgartner



Am 4. September starb im 61. Lebensjahr, nach langem, schweren Leiden, Hildegard Lammer. 1983 war sie mit Ihrem Mann von Deutschland nach Österreich gezogen und wohnte bis zu ihrem Tod in Langenwang. Als aktives Mitglied des Vereins

für Höhlenkunde Langenwang hatte sie seit 1984 das Amt des Schriftführers inne. Als im Jahre 1990 der Landesverband Steiermark Sektion Höhlenrettung gegründet wurde, war sie als Gründungsmitglied sofort bereit, das Amt des Schriftführers zu übernehmen, das sie bis 2011 sehr umsichtig ausübte. Ihr genaues und korrektes Arbeiten wurde auch im Verband Österreichischer Höhlenforscher sehr geschätzt, und man ersuchte sie, die verantwortungsvolle Aufgabe einer Rechnungsprüferin zu übernehmen. 10 Jahre lang führte sie diese Tätigkeit durch. In mehr als 20 Jahren war sie ständig bemüht, den Fortschritt und die Schlagkräftigkeit der Höhlenrettung zu verbessern. Sie organisierte nicht nur Rettungsübungen, sondern war auch bei mehreren Einsätzen dabei, als es galt, in Höhlen Verunglückte zu bergen. Dieser Dienst für den Nächsten sollte aber auch belohnt werden. Im November 2012 erhielt sie das „Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Steiermark in Gold“. Diese Aus-

zeichnung krönte ihre Einsatzbereitschaft, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Aufopferung für die Gemeinschaft. Wie aber war Hildegard Lammer zur Höhlenforschung gekommen? Das Interesse an Höhlen weckten Bücher. In der Schwäbischen Alb, ihrer Heimat, gibt es mehrere kleine Höhlen, die sie mit ihrem Mann besichtigte. Ausschlaggebend aber war das Jahr 1977, als sie im Urlaub nach Langenwang kam. Hier wurde sie mit Mitgliedern des Vereins für Höhlenkunde Langenwang bekannt. Dieser Kontakt prägten ihre weiteren Jahre. 1979 war sie bereit, ihre erste größere Höhlentour mit den „Langenwangern“ zu unternehmen. Ihre Begeisterung war grenzenlos, sofort wurden sie und ihr Mann Mitglieder des Vereins, und ihr war klar, dass ihr weiteres Leben nur in Österreich verlaufen konnte. 1983 zogen die beiden nach Langenwang und unzählige Höhlenfahrten folgten. Auch begann sie sofort, ihre Erlebnisse niederzuschreiben und in den „Mitteilungen für Höhlenkunde“ des Vereines zu veröffentlichen. Rastlos stellte sie Fahrten zusammen, die auch immer wieder ins Ausland führten. Durch ihre offene und direkte Art konnte sie viele Freunde gewinnen. Diese Begeisterung für die Höhlenforschung konnten nur ihre schwere Krankheit und letztendlich der Tod zum Erliegen bringen.

Mit Hildegard Lammer verliert nicht nur die österreichische Speläologie eine Stütze, sondern auch all jene, mit denen sie kameradschaftlich verbunden war. Besondere Anteilnahme gilt auch ihrer Familie.

## Jahresberichte 2012 der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs

### VERBAND ÖSTERREICHISCHER HÖHLENFORSCHER

Johannes Mattes

Neue Mitgliedsausweise, Veranstaltungen, Publikationen, Mitgliederanfragen – auch 2012 erwies sich für die Dachorganisation der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs wieder als arbeits- und abwechslungsreiches Vereinsjahr.

Im Kreis des gewählten Vorstandsvorstands kam es zu personellen Veränderungen. Eckart Herrmann zog sich nach einer zwölfjährigen Tätigkeit im VÖH unerwartet von der Funktion als Vizepräsident zurück, um sich besser seinem in der Beihefte-Reihe erscheinenden

Höhlenbuch zum Gesäuse widmen zu können. Mit Renate Tobitsch, Obfrau des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol, und Barbara Wielander, Schriftführerin im Wiener Landesverein, konnten zwei aktive Höhlenforscherinnen für eine Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden. Renate Tobitsch übernahm von Eckart Herrmann die Funktion als Vizepräsidentin, Barbara Wielander ergänzte als dritte Generalsekretärin das bewährte Team um Alexander Klampfer und Johannes Mattes. Herbert Raschko übergab nach seiner verdienstvollen Tätigkeit als Ver-